

Amts- & Intelligenzblatt

für den

Erscheint wöchentlich zweimal
Mittwoch und Samstag und
kostet vierteljährlich 30 fr.

Oberamtsbezirk Waiblingen.

Einrückungsgebühr für die zweifach-
spaltige Zeile oder deren
Raum 3 fr.

Siebentundzwanzigster Jahrgang.

N^o 9.

Mittwoch den 31. Januar

1866.

Ämtliche Bekanntmachungen.

Waiblingen. Bekanntmachung an die Gemeinde-Behörden in Betreff des Instituts für Flugschützen.

Nachstehender Ministerial-Erlaß wird zur Kenntnissnahme und Nachachtung gebracht.
Den 26. Januar 1866.

K. Oberamt
H ä b e r l e n.

Das Ministerium des Innern an die K. Regierung des Neckarkreises:

Aus Anlaß eines Specialfalls hat das Ministerium von sämmtlichen Oberämtern des Landes über die Frage, wie sich das Institut der Flugschützen in der neueren Praxis gestaltet hat, eine auf vorgängige genaue Erkundigung gegründete Aeu-
berung einverlangt.

Nachdem sich aus den angekommenen Berichten ergeben hat, daß bei der Aufstellung von Flugschützen bisher nach sehr
verschiedenen und mit den dießfalls geltenden Vorschriften theilweise nicht im Einklang stehenden Grundsätzen verfahren wor-
den ist, sieht man sich Behufs der Herbeiführung einer gleichförmigen, den bestehenden Bestimmungen entsprechenden Regelung
dieses Verhältnisses veranlaßt, der Kreis-Regierung Nachstehendes zu erkennen zu geben.

1.) Da die Verordnungen vom 18. Januar und 13. Juni 1817. (Reg.-Bl. S. 29 und 305.), in welchen unter Anderm
den Gemeinden die Befugniß eingeräumt war, zu Wegschießung der schädlichen Vögel besondere, dem Oberforstamt
zur Verteidigung vorzustellende Flug-Schützen anzunehmen, durch die Jagdgesetze vom 17. August 1849 (Art. 116.) und
vom 27. Oktober 1855 (Art. 20.) für aufgehoben erklärt worden sind,
(vergl. auch das K. Rescript an die Ständeversammlung vom 19. Oktober 1855, abgedruckt im I. Beil. Band
der Verhandlungen der Kammer der Abgeordneten vom Jahr 1856. S. 12.)

so kann die Aufstellung von Gemeindeflugschützen auf den Grund jener älteren Verordnungen nicht mehr Statt finden.
Dagegen kann nach §. 3 ff. der K. Verordnung vom 7. Mai 1859, betreffend den Schutz der Vögel, von dem
Oberamt im Einvernehmen mit dem Forstamt auf den Antrag des Gemeinderaths einzelnen gut prädicirten Per-
sonen die Ermächtigung zum Erlegen oder Fangen von nicht zur Jagd gehörigen, im Freien lebenden
Vögeln außer der Brütezeit in stets widerrüflicher Weise für die Dauer eines Kalenderjahrs gewährt werden, wenn
und soweit dieß mit Rücksicht auf die Verhältnisse der Gegend als Bedürfniß erscheint.

2.) Das Erlegen der zur Jagd gehörigen Vögel ist nur den nach den Bestimmungen des Jagdgesetzes vom 27. Oktober
1855, hiezu berechtigten Personen, unter Beobachtung der Vorschriften der K. Verordnung vom 12. Juni 1862, be-
treffend die Hegezeit des Wilds, gestattet.

3.) Die Ertheilung der Ermächtigung zum Wegschießen des zu Schaden gehenden im Privat-Eigenthum befindlichen
zahmen Geflügels läßt sich nicht auf die K. Verordnung vom 7. Mai 1859, gründen, da diese (ebenso wie jene
älteren, jetzt aufgehobenen Verordnungen vom Jahr 1817.) nur die im Freien lebenden wilden Vögel
zum Gegenstande hat.

Im Ubrigen bleibt den Gemeindebehörden überlassen, vermöge der ihnen zustehenden Feldpolizei die zum Schutze
der Felder und Gärten gegen Beschädigungen durch freierumlaufendes zahmes Geflügel nach den örtlichen Verhält-
nissen nachwendigen Vorkehrungen zu treffen. —

Die Kreis-Regierung wird beauftragt, von Vorstehendem die Oberämter ihres Kreises zur eigenen Nachachtung und Be-
kanntmachung an die ihnen untergebenen Gemeinden in Kenntniß zu setzen.

Stuttgart, den 9. Januar 1866.

(ggz.) G e s l e r. P o l l e r.
3. V. Regierungs-Sekretariat: K a p p.

Waiblingen. Der Kaufmann Carl Schäfer von Korb ist als Bezirksagent der Leipziger Feuer-Versicherungs-
Gesellschaft bestätigt worden.

Den 27. Jan. 1866.

K. Oberamt
H ä b e r l e n.

Forstamt Schorndorf.
Revier Oberurbach.

Stamm- u. Brennholzverkauf.

Mittwoch den 7. Februar l. J. und die folgenden
2 Tage im Staatswald Köden bei Oberurbach:
4 Eichen mit 209 C., 2 Ahorn, 11 Buchen, 1 Birke,
1 Erlen, 3 Aspen, 4 Hagenbuchen, 1 Kieferbaum;
30 Klafter eichene, 97 Klafter buchene, 9 Klafter bir-

kene, 19 Klafter erlene, 67 Klafter aspene Scheiter
und Brügel; und 11050 Reifschwellen. Das Stamm-
holz wird am ersten Tage zuerst ausgedoten.

Zusammenkunft je Morgens 9 Uhr im Schlag beim
l. g. Hagthor oberhalb Oberurbach.
Schorndorf den 27. Januar 1866.

K. Forstamt:
P l i e n i n g e r.

Forstamt Schorndorf
Revier Hohengehren.

Holz-Verkauf.

Montag und Dienstag den 5. und 6. Februar l. J.
im Staatswald Wanne 3 bei Hohengehren:

4 Buchenstämme, 64 Klasten buchene Scheiter und
Prügel, 5300 Reifach-Wellen und 12 Klasten unauf-
bereitetes Stockholz im Boden. Das Stammholz
wird am ersten Tage ausgebaut. Zusammenkunft je
Morgens 9 Uhr im Park beim Schloßes-Platz.

Schorndorf den 27. Januar 1866.

R. Forstamt:
Plieninger.

R. Hof-Cameralamt Stetten

Holz-Verkauf.

Am Samstag den 3. Febr. von Morgens 9 $\frac{1}{2}$ Uhr
an werden aus dem Distrikt Schachen gegen baare
Bezahlung auf dem Platz versteigert werden:

9 Eichen	16—24' lg.	14—19" mittl. Durchm.		
1 Ahorn	28' lg.	9"	"	"
2 Fichten	36—40' lg.	7"	"	"
2 Forchen	10' lg.	6"	"	"

sodann

2 $\frac{1}{2}$ Klasten 4' lgs. eich. Nutzholz; 14 $\frac{1}{4}$ Klasten eiche-
nes Brennholz, 2 $\frac{1}{2}$ Klasten eich. Anbruch, 24 $\frac{3}{4}$ Kl.
buchene, 2 $\frac{1}{4}$ Klasten erlene, und 11 $\frac{3}{4}$ Klasten for-
chene Scheiter und Prügel, 1925 buchene, 600 eichene
675 gemischte und 825 forchene Wellen.

Das Holz liegt unfern der Vicinalstraße von Schan-
bach nach Michelberg.

Zusammenkunft im Hirsch zu Schanbach, woselbst
der nachherige Geldeinzug vorgenommen wird.

Stetten, den 26. Januar 1866

R. Hof-Cameralamt.

Herdtmannsweiler,
Gerichtsbezirks Waiblingen.

Testaments-Eröffnung.

Die am 28. Dezbr. v. J. gestorbene Rosine geb.
Schanbacher, gewes. 3. Ehefrau des wenige Tage vor
ihr verstorbenen Jacob Danniker, Schuhmachers in
Herdtmannsweiler hat ein Testament vom 17. April
1858 hinterlassen, worin sie ihre Bruderskinder:

Christiane Schanbacher 39 Jahre alt von Hebsak

Caroline Schanbacher, 36 Jahre alt von da

David Schanbacher, 34 Jahre alt von da und

David Schanbacher, 32 Jahre alt von da

theils enterbt, theils übergangen hat.

Da dieselben sämtlich schon längst nach Nord-
amerika ausgewandert und ihre Aufenthaltsorte u.
Adressen unbekannt sind, so wird ihnen hiemit von vor-
stehendem Testaments-Inhalt auf diesem Wege unter
dem Bemerken Eröffnung gemacht, daß sie ihre Er-
klärung über Anerkenntniß oder Nicht-Anerkenntniß des
Testaments binnen **neunzig Tagen** von heute an
hieher abzugeben haben, widrigenfalls dasselbe, das
übrigens nach dem Anerkenntniß des für sie zum Er-
öffnungs-Act beigezogenen Vertreters an keinem sicht-

baren Mangel leidet, nach Ablauf dieser Frist voll-
zogen würde.

Am 29. Januar 1866.

R. Amtsnotariat Winnenden
Uff. Siegle.

Waiblingen.

Stumpen-Verkauf im Stadtwald.

Nächsten Samstag den 3. Februar d. J. Nachmittags 3
Uhr werden im Stadtwalde Biber ca. 42 Klfr. noch im Bo-
den befindliche Stumpen in Loosen verkauft, wozu die Lieb-
haber eingeladen werden. Zusammenkunft auf dem Plage.
Den 30. Januar 1866. Stadtschultheißenamt.

Privat-Anzeigen.

Waiblingen.

Nächsten Monat beginnt eine Ver-
gnügungs-Fahrt nach

New-York,

wenn sich noch Jemand derselben anschlie-
ßen will, melde sich bei

Kaufmann Reinhardt.

Waiblingen. Am Lichtmessfeiertag den 2. Febr. 1866
Plenar-Versammlung in der Krone in Oppelsbohm.
Tagesordnung: Rechenschaftsbericht, Publikation der Rechnung,
Vortrag des Herrn Institutsgärtners Conzelmann über
Obstbaumzucht mit besonderer Beziehung auf die Behandlung
der Kirchenbäume.

Anfang präcis 2 Uhr.

Den 26. Jan. 1866.

Der Vorstand.

Landwirthschaftlicher Verein.

Waiblingen. Die Gesellschaft für die Wein-Verbesser-
ung in Württemberg hat sich erboten, auch in diesem Jahre
wieder Weinbergbesitzern, welche die Absicht haben, ihre Wein-
berge oder einen Theil derselben mit edlen Rebsorten zu be-
stocken und deren Weinberge so gelegen sind, daß ein guter
Erfolg erwartet werden kann, die hierzu erforderlichen Schnitt-
linge in ermäßigten Preisen anzuschaffen.

Die Anschaffung dehnt sich auf folgende Sorten aus und
empfiehlt die Gesellschaft insbesondere:

- 1) den weißen Riesling für vorzügliche Lagen mit
warmen Böden zur reinen Bestockung in größerer Aus-
dehnung — für gute mittlere Lagen und in die mil-
deren Gegenden des Landes zu Bestockung einzelner
günstig gelegener Schranken und Gelände;
- 2) den weißen Burgunder und Arachmosigut-
edel für mittlere geschützte Lagen hauptsächlich mit
lehmhaltigen Böden;
- 3) den blauen Clever, den schwarzen Burgun-
der, die Bodenseetraube (großer schwarzer Burg-
under), den Lemberger und den blauen Arbst
zu Erzeugung guter rother Weine in alle geschützten
Lagen mit fruchtbarem Boden.

Die Schnittlinge, deren die R. Hofdomänenkammer wieder
eine größere Anzahl, namentlich Rieslinge, in dankenswerther
Weise unentgeltlich angeboten hat, werden so viel als möglich
von inländischen Weinbergbesitzern, welche durch die gute Be-
schaffenheit ihrer Weinberganlagen für gute reine Waare
Bürgschaft geben, im Ubrigen aus benachbarten, best renomir-
ten Gegenden mit größter Vorsicht bezogen.

Vorstehendes wird den Weingärtnern und Weinbergbesitzern
mit dem Bemerken bekannt gemacht, daß der Sekretär des
landwirthschaftlichen Bezirks-Vereins Schultheiß Simon in
Strümpfelbach bereit ist, Angebote u. Bestellungen von Neben-
bis zum 20 Febr. 1866 entgegenzunehmen.

Den 26. Jan. 1866

Der Vorstand.

Lebensversicherungs- & Ersparnis-Bank in Stuttgart.

Der Zugang zu diesem gemeinnützigen, auf reiner Gegenseitigkeit beruhenden Institut, hat im abgelaufenen Jahr 1865 alle früheren Jahre übertroffen.

Es kamen Anträge ein von 1713 Personen mit fl. 3,599.300 Verf.-Capital und stieg die Zahl der Policen im Jahr 1865 gegenüber dem Vorjahre von 8279 auf **9438**; die Versicherungssumme von fl. 14,045,000 auf fl. **16,470.000**

Sterbfälle kamen im abgelaufenen Jahre vor; 60 mit fl. 169,541 $\frac{2}{3}$ Verf.-Cap.

Diese Zahlen beweisen, daß die **Stuttgarter Bank** welche seit ihrer Gründung im Jahre 1854 bereits die größte süddeutsche Lebensversicherungs-Anstalt geworden ist, sich immer ausgedehntere Anerkennung verschafft.

Die in den letzten sieben Jahren effektiv zur Vertheilung gekommene **Dividende** beträgt durchschnittlich

41 $\frac{1}{2}$ Prozent

und stellt sich dadurch die Netto-Prämie **unübertroffen billig**; für eine gewöhnliche Lebensversicherung von fl. 1000 zahlt man nach Abzug obiger Dividende z. B. im Eintrittsalter von

30. 35. 40. 45. 50. Jahren

jährlich nur fl. 14. 12 kr. fl. 16. 12 kr. fl. 18. 42 kr. fl. 22. fl. 26. 48 kr.

Statuten, Prospective und Antragsformulare unentgeltlich bei
Waiblingen, 29. Januar 1866.

Posthalter G e f f.

Ein Goldregen am 15. April 1866
1,150,000 Thlr.

Einsatz nur Rthlr. 1. oder fl. 1. 45 kr.

Ein Lotterie-Unternehmen mit den glänzendsten Gewinnen, gänzlich ohne Nieten.
Jedes Loos gewinnt mindestens den siebenfachen Werth des Einsatzes, am Tage
der Ziehung den 15. April 1866.

Den **Hauptgewinn** bildet das berühmte Schwefel- und Schlammbad Fiestel bei Pr. Minden. Außerdem kommen zur Verloosung: **Elegante Equipagen, Pferde, Silbersachen, moderne Schlitten, Doppelgewehre und viele hundert andere werthvolle Gegenstände.**

Diejenigen Loose, welche nicht mit einem Hauptgewinn gezogen werden, erhalten eine **10 Jahre lang gültige Badekarte** im Werth von Rthlr. 7. — Für den Absatz der gewonnenen Badekarten, sofern die Inhaber nicht selbst davon Gebrauch machen wollen, halten sich die unten benannten Herren bestens empfohlen.

Jetzt noch vorhandene Loose hierzu sind gegen **Franco-Einsendung** oder **Postnachnahme** von Rthlr. 1. — per Stück zu beziehen durch die Herren

Jean Schrimpf, Banquier in Frankfurt a. M.

J. Spanier General-Agent in Wunstorf bei Hannover.

M. Glaser, Hauptcollecteur in Blankenburg am Harz.

Prospecte gratis und franco.

Gewerbe-Verein.

Am **kommenden Lichtmessfeiertag**, Freitag den 2. Februar, findet **Nachmittag 3 Uhr im Adler in Waiblingen** eine **Plenar-Versammlung** statt. An derselben wird

1) der Jahresbericht vorgetragen. Sodann findet

2) die Ergänzungswahl des Ausschusses statt, — die austretenden sind L. Müller, C. Weyer u. G. Willinger —

3) Vortrag über das neu eingeführte Handels-Gesetz und seine Wirkung auf den Gewerbestand. — welchen Vortrag Herr Dr. Oskar Wächter von Stuttgart zu übernehmen die Güte hatte. —

4) Bericht über die beiden Handwerkerbanken in Waiblingen u. Winnenden.

Die Vereins-Mitglieder werden aufs freundlichste und dringendste eingeladen, die Versammlung möglichst vollzählig zu besuchen. Insbesondere um der Wahl und um des Punktes 3. willen, welcher letzterer für den kaufmännischen Theil jedes Gewerbes von größter Bedeutung ist.

Ebenso laden wir die übrigen Gewerbetreibenden des Bezirks — namentlich die Herren Kaufleute — und sonstigen Freunde des Gewerbestandes auch dießmal freundlichst ein unserer Versammlung anzuwohnen.

Der Vortrag des Herrn Dr. Wächter, welcher letzterer uns auch von der K. Centralstelle als der passendste, in dieß Gesetz ganz eingeschlossene, gewandte Mann bezeichnet wurde, wird jedenfalls sehr interessant und belehrend werden.

Wir hoffen zugleich dadurch für den Verein, dessen Aufgabe es ist, für den Gesamt-Gewerbestand im Bezirk zu wirken, weitere Freunde und Mitglieder zu gewinnen,

Schließlich empfehlen wir **präcises Erscheinen** noch besonders an, da der Vortrag des Herrn Wächter wohl längere Zeit in Anspruch nehmen wird.

Louis Müller.

Waiblingen.

Unterzeichneter verpachtet für die Andräischen Kinder 2 $\frac{1}{2}$ Viertel Acker im Schmalenpfad; zu gleicher Zeit wird ein Handwägel, tauglich zu einer Kuh, und ein Gältenfaß verkauft. Liebhaber werden auf Lichtmess-Feiertag Abends 4 Uhr zu Jakob Pfander dem untern eingeladen

Gottlieb Herb.

Waiblingen.

Unterzeichnetem wurden von Donnerstag auf Freitag d. Monats von guten Freunden seine Gartenthüre, Zaun u. Gemäuer aus Malice bedeutend beschädigt, wer sichere Auskunft ertheilen kann, erhält unter Verschwiegenheit seines Namens 4 Kronenthaler.

Hölder.

Bachsteinfäß

per Pfund 8 kr. bei

Jm. Scheffel.

Im Rommelshäuser Weg in der Brach, wo der Aker auf die Straße stößt, habe ich 2 $\frac{1}{2}$ Viertel zu vermieten oder zu verkaufen. Auch habe ich ein Stück Erde auf dem Regelpfad gegen baare Bezahlung zu verkaufen. Die Liebhaber wollen zu mir, J. F. Lämle Schreiner ins Haus kommen.

Waiblingen. Stöckische.

sehr schön weiß, empfiehlt täglich frisch gewässert.

G. C. Herzog.

Weinbergknecht-Gesuch in Stuttgart.

Ein junger Weingärtner von 16 bis 18 Jahren findet eine Stelle sogleich oder bis März, bei **Christian Stöckle**, Weberstraße Nr. 88.

Ein Vogelkasten mit 3 Fach zum Einwerfen tauglich und ein kleineres ist zu verkaufen. Bei wem? sagt die Redaktion.

Sagen und Stunde
des
jüngsten Gerichts
aus den hinterlassenen Papieren
einer christlich gläubigen
Gefährtin.
Ottow, brochirt. Preis 6 fr.
Von dieser Schrift sind binnen
kurzer Zeit 50,000 Exemplare ab-
gesetzt worden.

Einen Haufen Dumm hat zu ver-
kaufen. Bährle, Schärer.

In der Buchdruckerei von N. S. Nut
in Waiblingen ist zu haben:

Tagesneuigkeiten.

Waiblingen, den 29. Januar 1866. Eine löbliche und sehr erfreuliche Verfügung unserer städtischen Behörden ist die, Betreffs der Einführung von Controluhren für die Nachtwächter. Man sieht gegenwärtig an verschiedenen Häusern der Stadt kleine Öffnungen einbauen, in welchen ein Schlüssel eingehängt, der mit einem eisernen Thürchen verschlossen wird. Die Uhr trägt der Nachtwächter bei sich, geht damit an die in der Stadt und deren Außenseite eingemauerten nummerirten Schlüssel, mit denen er je eine Bewegung zu seiner Uhr zu machen hat. Hierdurch ist andern Tags zu erkennen, ob und welche Versäumnisse eingetreten sind. Das nächtliche Ausrufen der Stunden wird dadurch wohl sein Ende nehmen, wenn wie verlautet mit der Benützung der Uhren am 1. Februar begonnen werden soll.

Bei dem am nächsten Lichtmessfeiertag in Stuttgart stattfindenden Umzuge der Metzger zu dem neuen Schlachthause wird die Böblinger Zuckersabrik sich dem Bernehmen nach auch betheiligen und einen Mastochsen schicken, wie wohl kein zweiter da sein dürfte und der zu 20 Str. geschätzt wird. Diese Fabrik liefert ausgezeichnetes an Mastvieh.

Amlichen Nachrichten aus **München** zufolge wurden daselbst im Laufe des Dezembers v. J. 515 Kinder geboren, 277 Knaben und 238 Mädchen, darunter im Ganzen 235 uneheliche; gestorben sind mit Einschluß der Todtgeborenen 575, darunter 281 Kinder unter 1 Jahr. Die meisten Opfer forderte der Typhus: 68, gerade das Doppelte als im vorigen Jahr. Mit Ausnahme des Monats Februar 1864, in welchem 69 Kranke an Typhus starben, waren nur in den ersten 3 Monaten des Jahres 1858 seit vielen Jahren noch zahlreichere Typhussterbefälle hier vorgekommen. Leider findet bis jetzt noch keine Abnahme der Typhuserkrankungen statt. An Cholera ist Niemand gestorben.

Bei **Kanth** (Schlesien) ist, wie der dortige Arzt Dr. Stadthagen, der „Breslauer Zeitung“ meldet, eine ganze Sa-

milie an der Trichiniasis erkrankt. Der Müllermeister H. in Neudorf, dessen Frau, zwei Töchter und Dienstmagd, hatten von einem am 22. Dec. geschlachteten Schweine Welsfleisch und Würst genossen und sind seit dem 14. Jan. in einem jammervollen Zustande. Ein geräucherter Schinken von demselben Schweine zeigte bei mikroskopischer Untersuchung Trichinen in mäßiger Anzahl.

Paris, 25. Jan. * Vorgestern Abend hörte man in den Straßen von Paris auch einmal wieder den Ruf: „Es lebe die Republik“ und das berühmte Lied: „La Marseillaise.“ Im Quartier Popincourt hatten sich nämlich ungefähr 100—150 Personen zusammengedrängt, welche, indem sie die Straßen des genannten Quartiers durchzogen, den so verpönten Ruf ausstießen und das so berüchtigte Lied aus voller Kehle sangen. Mit Polizeiagenten stellten sich der Zusammenrottung entgegen, wurden aber zum Rückzug gezwungen. Unterstützung kam alsbald herbei, und der Volkshaufe, der unterdessen bedeutend angeschwollen war, stob auseinander. Nur zwei Personen konnten festgenommen werden. Hausdurchungen wurden bei beiden — der eine ist ein Student, der andere ein Beamter bei einer Affekuranzgesellschaft, — gemacht, und führten zur Entdeckung von aufrührerischen Schriften. Eine gerichtliche Untersuchung wurde natürlich sofort eingeleitet. (B.)

London, 16. Jan. Die letzten Stürme haben, wie amtlich constatirt ist, 400 Schiffe den Untergang gebracht. Deutsche sind nicht darunter. — In der High-Brook-Kohlengrube, ungefähr eine Meile von der Landstraße, die von Wigan nach Ashton führt, fand am 23. d. Mts. Mittags eine Explosion von schlagenden Wettern statt, wodurch 30 Personen getödtet wurden. (Köln Z.)

* Newyork, 10. Jan. Seit dem 7. d. herrscht im ganzen Lande eine starke Kälte, in Newyork steht das Thermometer 15 unter Null, an andern Orten 28.

Ein Dienstbotenmarkt. Der „Markt von Richmond“, den Flotow's „Martha“ verherrlicht, hat bekanntlich auch im wirklichen Leben noch seines Gleichen. So z. B. findet in Oberschwaben alljährlich eine Art Markt statt, auf welchen italienische Knaben gebracht werden, die dann bei schwäbische Hofbauern als Viehhirten dienen und, wenn sie erwachsen sind, in ihre fäbliche Heimath wohlgenährt und wohlgekleidet zurückkehren. Eine andere derartige Dienstbotenbörse findet, wenn wir nicht irren, in Hamburg statt; auch in Thüringen existirte bis vor Kurzem ein sogenannter „Menschenmarkt“, wurde jedoch obrigkeitlich verboten. In französischen Blättern finden wir nun eine Schilderung des Dienstbotenmarkts, welcher jährlich gegen Ende December in Luxemburg stattfindet; wir entnehmen derselben Folgendes: „In unserm Großherzogthum verkaufen sich die Dienstleute beiderlei Geschlechts von Weihnachten zu Weihnachten gegen Preise, welche ihren physischen und moralischen Eigenschaften entsprechen. Es ist für Fremde ein merkwürdiges Schauspiel, von 9 Uhr Morgens an die Stadt von Stellessuchenden erfüllt zu sehen, welche von den entferntesten Ortlichkeiten herkommen, um sich für Geld und Kleidung zu verkaufen oder von ihren Angehörigen verkaufen zu lassen, in deren Budget dieser Posten eine bedeutende Rolle spielt. Diejenigen, welche viele kräftige Kinder haben, schätzen sich glücklich, weil das eine tüchtige Rente abwirft. Man findet auf dem Markt „Subjekte“ von 30 bis 300 Fr., welche letztere zur Aristokratie der Dienstboten gehören. Auf etwa 2- bis 3000 menschliche Artitel kommen ungefähr tausend Käufer. Die ersteren stammen jedoch nicht allein aus Luxemburg, sondern zum Theil aus Belgien, Frankreich u. s. w. Der jüngste Dienstbotenmarkt ist glänzend ausgefallen; man konnte da Mädchen in Crinolinen sehen, welche sich um die Stelle einer Kuhmagd bewarben. Die Welt schreitet fort! Wer in Holzschuhen auf den Markt kommt, wird über die Achsel angesehen und schlecht bezahlt. Zweitausend fünfshundert Miethverträge kamen zu Stand und die Gekauften wurden von ihren Käufern dem Gebrauche gemäß nach der nächsten Schenke geführt, um den Einlandstrunk zu erhalten.“ (Arbtgbr.)